

# Eine Symbiose von Papier und Seide

Konservierung und Wiedermontage eines als Hängerrolle montierten chinesischen Seidengemäldes

*Das der Schule von Zhao Mengfu (1254–1322) zugeschriebene Gemälde „Mongolische Jäger“ aus der Asiatischen Sammlung des Museum of Fine Arts Boston zeigte ausgeprägte Knicke über die ganze Bildfläche, die das Gemälde bei jedem Rollvorgang gefährdeten. Eine Vielzahl von Ergänzungen, die im Laufe von drei vorgegangenen Restaurierungen bzw. Reparaturen hinzugefügt worden waren, verunklärten die Darstellung. Die Voruntersuchungen und Dokumentation beinhalteten die Verwendung einer digitalen Infrarotkamera, UV-Fotografie, Röntgenfluoreszenz zur Pigmentanalyse, FTIR-Mikroskopie zur Bindemittelanalyse und das Lesbarmachen eines roten Stempels durch digitale Verstärkung. Nach Pigmentkonsolidierung und wässriger Oberflächenreinigung wurden die Schichten der Rolle auseinandergelöst, was durch eine ganzflächige Seidenkaschierung hinter dem Gemälde extrem erschwert wurde. Sie war als „Pauschalhinterklebung“ aufgebracht worden, um die unzähligen Fehlstellen im Original zu verbergen. Nach dem mechanischen Entfernen der Kaschierseide und der Mehrzahl der Ergänzungen wurden Hunderte von Fehlstellen mit künstlich gealterter, eingetönter Seide intarsiiert. Japanische und chinesische Kaschierpapiere wurden so eingefärbt, daß sie durch das Original durchscheinend, dessen Zeichnung verstärkten. Alle Knickstellen und Konturen von Ergänzungen wurden anschließend hinter der zweiten Kaschierung mit schmalen Japanpapierstreifen verstärkt. Nach dem Angleichen der Seidenergänzungen auf eine neutrale Hintergrundfarbe wurde die Rolle wieder zusammengesetzt. Technische und ästhetische Überlegungen führten zu dem Entschluß, den Stil und die Farben der Montage zu ändern.*

## **A Symbiosis of Paper and Silk: Case Study of the Conservation and Remounting of a Chinese Painting on Silk Mounted as a Hanging Scroll**

*The discussed painting “Mongol Hunters”, attributed to the school of Zhao Mengfu (1254-1322), belongs to the Asian collection of the Museum of Fine Arts Boston. Severe tenting over the whole surface put the painting at risk with each rolling process and a multitude of patches applied during at least three previous conservation / repair campaigns obscured the image. Preliminary examination and documentation included the use of a digital infrared camera, UV photography, X-ray fluorescence for pigment analysis, FTIR microscopy for binder analysis and digital enhancement of a red seal. The dismantling of the scroll, which followed pigment consolidation and aqueous surface cleaning proved extremely difficult due to the presence of an additional silk lining behind the painting. It had been applied as an “overall patch” to conceal numerous losses in the original. After mechanically removing the backing silk and the majority of old patches, hundreds of losses were inserted with artificially aged silk which had previously been toned. Japanese and Chinese lining papers were dyed so that their colours would enhance the silk painting in transparent light. All the areas of cracks and patch outlines were subsequently reinforced with narrow strips of Japanese paper applied behind the second backing paper. After toning the silk inserts to a neutral background colour, the scroll was reassembled. Technical and esthetic considerations led to the decision to change the style and the colours of the mounting.*

> Uta Landwehr, Österreichische Nationalbibliothek, Josefsplatz 1, 1015 Wien, Austria, Tel. +43-1-53410-347, Fax +43-1-53410-321, Uta.Landwehr@onb.ac.at